

Saale-Zeitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten... 15 Pfg. berechnet...

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugpreis für Halle vierteljährlich 2,50 M. bei monatlicher Befreiung 2,75 M. durch die Post 3 M. ...

Nr. 514.

Halle a. d. Saale, Freitag den 1. November.

1895.

Deutsches Reich.

Bundesrats-Sitzung.

Berlin, 31. Okt. Der Bundesrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, die Resolution des Reichstages zu Petitionen von Gemeinden, betreffend die Veranzuehung des Reichsfiskus zu den Gemeindefällen, dem Reichstager zu überweisen.

Der Centrumsnach in Pless-Nybnitz.

Der Ausfall der Wahl im Reichstagswahlkreis Pless-Nybnitz, wo der offizielle Centrumskandidat in einer bis dahin stets unbestrittenen Hochburg der ultramontanen Partei kläglich unterlag, und ein politischer Francstricher, der Pole Radzanski, gewählt wurde, verursacht dem Centrum, wie vorausgesehen war, starkes Kopfzerbrechen.

Eine größere Unklarheit ist noch nicht vorgekommen als die Haltung der politischen Presse gegenüber dem deutschen Centrumsabgeordneten für alles das, was diese für Oberflächlich und das polnische Volk in Oberflächlich gehalten haben.

gemütht habe, solle er nicht fähig sein, Kandidat des Volkes zu sein? Man habe Herrn v. Quene das Auerrecht und die Beschränkung der Beurlaubungsfähigkeit des landwirthschaftlichen Besitzes vorgeworfen, aber diese beiden Gehege existiren noch gar nicht.

Das sind doch offenbar vom Standpunkt des Centrums aus sehr ernste Betrachtungen. Herr Dr. Forst sieht ich meine, einmal sagt er sogar, verhängnisvolle Folgen für seine Partei vorans, wenn die Ursachen, die nach seiner Meinung das Wahlergebnis in Pless-Nybnitz herbeigeführt, weiter wirken, aber dann er hofft, daß dies nicht geschehe werde?

Der angebl. Bund der Industriellen.

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß der vermeintliche Bund der Industriellen, soweit er überhaupt existirt, weiter nichts ist, als eine kleine Gesellschaft, die einen Berliner Wirtz nahe steht, und sich gebildet hat, um die Interessen dieses Wirtzes zu fördern.

In einigen Zeitungen ist von einem „Bunde der Industriellen“ die Rede; es werden allerhand dumme Andeutungen gemacht, daß in Reichsämtern oder preussischen Ministerien diese Gründung beifördert und begünstigt werde; dazu heißt es dann klugvoll, daß „in industriellen wie agrarischen Kreisen mit gleicher Spannung dem Anfang der Thätigkeit des Bundes entgegenzusehen“ werde.

Die erste Komposition, mit der Smetana an die größere Öffentlichkeit trat, waren die Franz Liszt gewidmeten „Six morceaux caractéristiques“ (1848), die erste Orchesterkomposition die Fest-Ouverture in D-dur (1849). Es kann nicht für Zweck dieser flüchtigen Skizze sein, alle, oder auch nur die bedeutendsten Instrumentalwerke Smetana's aufzuzählen.

für wie dort weiß man im voraus, wie der Anfang und was das Ende dieser Gründung sein wird.

Die typische Erfolgsgeschichte.

Zur Unterföhung der Ansprüche der Grafen von Lippe-Biesterfeld in der lippeischen Kronverleugung scheidet die „Lippe-Verleugung“, folgendes Auspruch des Fürsten Bis marck an: „Nach meiner staatsrechtlichen Ueberzeugung halte ich die Erbansprüche Sr. Grafen des Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld für wohlbegründet, und würde auch aus politischen, nicht nur aus rechtlichen Gründen für dieselben eintreten, wenn ich noch im Amte wäre.“

Zwei Urtheile von Berliner Strafakmen.

Die „Braunwetterkammer“ zu Berlin hat bekanntlich den Redacteur des „Vorwärts“ in dem Anfeinden ergebenden Majestätsbeleidigungs-Prozess zu längerer Freiheitsstrafe verurtheilt. Eine andere Strafkammer des Berliner Landgerichts II gelangte zur Freisprechung eines sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, ans Gründen, die von den oft gegenständlichen Ansichten des Landgerichtsdirektors Braunwetter abwichen.

Frequenz der preussischen Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare.

Bei der letzten statistischen Erhebung in den Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten ergaben sich folgende Ziffern. Die Gesamtzahl der Zöglinge betrug im Sommersemester 1894: 11,255 Wintersemester 1894/95: 11,271, Sommer 1895: 11,255, Sommer 1896: 10,896.

leuchtet und die geniale Individualität des Künstlers entgegen. Sein Melodienbau scheint unerschöpflich, und überall offensichtbar ein tiefer künstlerischer Ernst, gepaart mit einem ganz außerordentlichen theoretischen Können, das 3. u. kontrapunktische Schwierigkeiten spielend überwindet.

Im Jahre 1874 begann er das Geheir zu verlieren, zuerst auf dem rechten Ohr allmählich, dann am 20. October beidseitigen Jahres auch auf dem linken, so daß er völlig taub wurde. Und dennoch blieb sein Humor ihn tren, und ungeschwächt stieß der Melodienquell. Erst in der „Teufelsdröcker“ — als ihm auch bei phänomenales Gedächtniß mehr und mehr im Stiche zu lassen begann — trat ein Augenleiden ein, das ihn in der Partitur zu Tage.

„Die verkaufte Braut“ ist eigentlich ein wenigstens geeignet, dem Hörer einen Begriff von den eigentlichen künstlerischen Bestrebungen des Komponisten zu geben, die vorzüglich auf das „durchkomponierte“ große Musikdrama gerichtet waren und in der Fehleber „Libussa“, seinem „Smyrnerische“, ihrem Gipfelstück erreicht. Er selbst nannte die „Prozand“, „novesta“ Geschnittlich ihrer hundertföhlen Aufführung (5. Mat 1881) eine Spielerei. Aber gerade mit dieser „Spielerei“ griff er tiefsten Muttes in die Volksmusik und der Volksdramen seiner böhmischen Landtheater hinein und schuf so jenes Werk, das ihm die Herzen im Sturm gewonnen sollte. „Die verkaufte Braut“ ist gleichsam aus dem böhmischen Volks-

Friedrich Smetana und „Die verkaufte Braut.“

Von Hans Naxian.

Die lebenswichtige Oper Smetana's, die gestern in Halle zum ersten Mal über die Bühne ging, ist nun schon beinahe dreißig Jahre alt, hat sich aber erst in den letzten Jahren auf dem deutschen Theater einzubürgern begonnen.

Reiter hat der unglückliche Komponist seinen Weltkum nicht mehr erlebt, im Jahre 1884 starb er, gleich Beethoven taub geworden und von innerlichstehenden Gehörbeschwerden gepeinigt, in geistiger Umnachtung. Infolge dieses tragischen Geschicks wird er von seinen Landesleuten gern als der „böhmische Beethoven“ bezeichnet, man könnte ihn aber fast eben so gut den böhmischen Vorleser, den böhmischen Mozart, ja sogar den böhmischen Wagner nennen. Und letztere Bezeichnung würde vielleicht noch die meiste Berechtigung haben; denn wenn er auch den Ernst eines Beethovens, den werden Humor eines Vorleser und den graziösen Melodienfluß eines Mozart besitzt, so gleicht er doch in seinem Können nach einem gebundenen Realismus, in seinem Weltreben, an Stelle der alten (sog. klassischen) Formen neue, von Geiste der modernen Musik durchdränkte Gebilde zu setzen, und ganz besonders in der Erkenntnis und consequenten Durchführung des Prinzips, daß sich die Musik überall der dramatischen Handlung unterzuordnen habe, dem großen deutschen Opernreformator. Dieser sein „Wagnerianismus“ wurde ihm denn auch, als er noch lebte, von seinen wissenschaftlichen Landesleuten oft genug zum Vorwurf gemacht, was dem Meister, der mit seiner ganzen Kunst nur seine böhmische Heimat verteidigen wollte, das Dazwischen schwer verübelte. Friedrich Smetana (der Name bedeutet „Schnee“) hatte allerdings eine heuliche Erziehung genossen und längere Zeit im Kloster gelebt. Er wurde am 2. März 1824 als Sohn eines wohlhabenden Brauers in Leitomischl geboren. Sein Vater war ein großer Musikfreund und ließ ihn schon früh im Klavier- und Violinunterricht unterrichten. Als Choralist begann Smetana bereits zu komponiren, veruach läufige aber darüber die Symphonieübungen und betrachtete es wie eine Erlösung, als 1843 sein Vater und Beschüzer,

(Nachdruck verboten.)

Die deutsche Niederlassung in Kienlin.

Ueber den Werth unserer neuesten Erwerbung in China äußert sich die „Köln. Ztg.“ wie folgt:
Kienlin ist, seit der Rückführung der seine Kräfte angeschlossen, die Wüste, durch die europäische Handel und Einfluß in das Reich der Mitte. Von hier führt die Handelsstraße und der Flußweg des Weiho nach dem etwa 130 km entfernten Peking, bis hierher geben Seeschiffe den viel kostbaren Handel anwärts und hier ist auch der Endpunkt der Eisenbahnen nach Tschi und Schanghai. Die europäische Niederlassung in Kienlin bildet eine Kreuzung von drei geographischen Kreisläufen, und in sich abgegrenzte Gemeinwesen, in der das aufsteigende Deutschland nicht den Engländern unterworfen ist die erste einnimmt. Durch das schnelle Anwachsen des deutschen Wettbewerbs fühlen sich die englischen Anwohner in ihrem Besitzthum bedroht, und sie haben hier wie in Sanktau ihrer Missgunst wiederholt in allerlei Treiben und Agitationen gegen die Deutschen Luft gemacht. Das ist auch hier der hauptsächlichste Grund, der die Erwerbung des eigenen Seins für Deutschland wünschenswert machte. Der Jahresumsatz in Kienlin sich sammelnden Handels betrug sich auf etwa 50 Millionen Taels, und der deutsche Markt daran macht fast die Hälfte. Während 1882 nur zwei deutsche Händler in Kienlin anwesend waren, sind jetzt bereits sechszig Firmen in das Handelsregister eingetragen, darunter vier, die das extraregale Regierungsgeschäft betreiben. Die übrigen befaßen sich meist mit der Ausfuhr einheimischer Erzeugnisse, wie Strohgeflechte, Kameel- und Schafwolle, Felle aller Art, Porzellan u. dergl. Die Zahl der in Kienlin wohnenden Deutschen männlichen Geschlechts waren, sind jetzt bereits sechszig, die in der Provinz Schantung lebenden katholischen Missionare eingerechnet, sind insgesamt 130 Deutsche (Männer, Frauen und Kinder) in die Statistik eingetragen. Und die hier lebenden militärischen Konstrukteure und die Beamten der Deutsch-Französischen Bank, die in Kienlin eine Zweigniederlassung hat, tragen zur Förderung des Deutschlands erheblich bei.

Bestrebene Mittheilungen.

Ungetreuen Zweifeln gegenüber ist neuerdings darauf hingewiesen worden, daß die Angehörigen der Klasse A eines Negerkolonials am weitesten den Anbruch auf Erhebung eines unangelegentlich nach sich zu ziehen. Nach dem Wortlaut des § 23 des Reichsverfassungsgesetzes vom 11. April 1878 bezieht sich, sowie diejenigen, welche sich in der für den Staatsfortschritt vorgeschriebenen Ausbildung befinden. Da die Säuger der Klasse A zu diesen Vorzügen gebühren, so entsprechen sie den gesetzlichen Anforderungen, und es ist zu bedauern, daß diese Vorzügen, wenn die Sachverhalte übersehen von ihnen noch den Nachweis weiterer Eigenschaften verlangen wollten.

Die Abgeordnete der Reichsversammlung in Wien haben sich in einer am Sonntag in Gießen stattgefundenen Versammlung einstimmig gegen die Verschärfung des Paragraphen 23 des Reichsverfassungsgesetzes vom 11. April 1878 ausgesprochen, so weit es die Fabrikation von Porzellan betrifft. Die Verschärfung würde die Fabrikation des Porzellan unter der Aufsicht kontrollirten inländischen Schmelzöfen der Unter der Beschränkung würde der ohnehin sehr niedrige Preis des Porzellan noch weiter sinken und naturgemäß der Preis des Feinporzellan steigen.

Der wegen Raubmord verurtheilte in Schleswig-Holstein verurtheilte Schauspieler Karl Marx von Lauenburger Dramaturg hat den Wunsch geäußert, daß die Angelegenheit ihm hinsichtlich des Berlin, Kammergerichts und unterbreitet werde. Dies ist jedoch nicht der Wunsch des Grafen d. v. Arnim, sondern der Wunsch der Verurtheilten, welche Schritte zu unternehmen.

Die kürzlich von den „M. N.“ gebrachte Mittheilung, daß Lebendochts ältester Sohn in den preussischen Staatsdienst getreten ist, wird von der „Germania“ bestätigt. Sie schreibt: „Die Meldung dürfte allerdings in einem ungeschicklichen Punkte darin, daß unersetzliches der Lebendochts in dem Oberlandesgericht (es ist die Zeit) seinen Verberühmtheit abgibt. Seine Zeit würde immer ungeschicklich, daß Lebendochts ältester Sohn, der bei einem der besten Theaterregimenten sehr sehr abgibt, bei einem der besten Theaterregimenten geleitet eine militärischen Feiertag mit vielen Geschütz und warmem Empfinden einen der großen preussischen Feiertage dargestellt habe. Es wird vielleicht den Wünschen der Mutter, Natalie Kleinrock, entsprechen, daß sie wie den ältesten

Sohn, so auch die anderen Kinder dem väterlichen, sozialdemokratischen Einflüsse zu entziehen gewußt habe. Ob und in wie weit das richtig ist, müssen wir dahingestellt sein lassen. Frau Natalie Kleinrock ist niemals in der sozialdemokratischen Bewegung hervorgetreten oder auch nur genannt worden, obwohl sie ein anderes Mitglied der Familie Kleinrock. Das ist allerdings ein bitterer Schicksal auf die Kleinrock'sche Anwartschaft in der Familie. Dieses Beispiel steht aber nicht vereinzelt da. Von einem anderen, dem Parteivorstande angehörigen Führer der Sozialdemokratie weiß man, daß er in sozialdemokratischen Vereinen wenigstens wiederholt darüber Klatsch erhalten hat, daß er seiner Tochter eine ironisch-reizvolle Erziehung in einem feierlichen Pensionat hat zu thun werden lassen.“

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Bisher ist eine Bestätigung der Wahl Neuger's zum Wiener Bürgermeister nicht erfolgt. Die liberalen österreichischen Blätter hoffen, daß die Bestätigung des Antisemitismus nicht erfolgt und die ungarischen Blätter bezeichnen sie geradezu als eine moralische und politische Unmöglichkeit, was leicht begrifflich erscheint, wenn man bedenkt, welche Ausfälle Neuger gegen das „verübete“ Ungarn gesagt hat. Die ungarischen Minister haben daher auch dem Grafen Habeni bereits Vorstellungen gemacht. Infolgedessen soll von der österreichischen Regierung an Neuger das Ansehen gestellt werden sein, die Reichsversammlung niederzulassen, um die Zustimmung der Magyaren vor den Angehörigen Verhandlungen zu befehlen. Neuger habe indes nach eingehender Rücksprache mit seinen Parteifreunden dieses Ansehen entschieden abgelehnt. Infolge ist Neuger Unterstufung aus dem Neuen der konstitutionellen Abgeordneten erwachen. Die Abgeordneten vom Ministerpräsidenten eine Erklärung bezüglich der Bestätigung Neuger's als Bürgermeister verlangt. Da die Antwort auf die Weisung laute, kündigten die Abgeordneten für den Fall der Nichtbefreiung ihren Austritt aus dem Hofenwart-Klub und den Antritt in den Christlich-Sozialen zum Zweck der Opposition gegen das Cabinet Habeni an. Graf Habeni soll der bei ihm erschienenen Abordnung der liberalen Abgeordneten angeklagt haben, die Bestätigung Neuger's sei unmöglich, doch werde die Regierung jeden anderen antijewischen Bürgermeister bestätigen. Inzwischen hatte Neuger am Mittwoch Unterredungen mit Habeni und Kleinmann, er beobachtet aber über das Ergebnis der Unterredungen Stillschweigen. — Da von Neuger jetzt wieder einmal über die Rede ist, mögen hier einige Angaben über ihn Platz finden:

Dr. Karl Neuger, ein geborener Wiener, ist jetzt 51 Jahre alt. Er besuchte in seiner Vaterstadt die Volksschule, absolvirte das Theologikum, studirte die Rechte und begann 1866 seine Anwaltschaft als Rechtsanwält. 1875 wurde er vom zweiten Wahlkörper des Bezirks Landstraße an ein Jahr und 1876 auf drei Jahre in den Wiener Gemeinderath gewählt. Infolge eines Konflikts der damaligen Bezirksvertretung Landstraße mit dem Bürgermeister Federer kam es zu Neunehmen in dem Bezirk; die Partei Neuger's unterlag, worauf er sein Mandat niederlegte. 1878 wurde er abermals gewählt und leitet die Angelegenheiten der damaligen Bezirksverwaltung. Neuger ist der Bezirks-Bezirksrathe nach in der Herbst- und 1880 von demselben Bezirke in den Landtag gewählt. Nach dem 1883 aus dem ersten Wahlkörper vollzogenen Wahlen für den Gemeinderath wurde Neuger gegen den Gemeinderath v. Goldschmidt in den Stadtrat gewählt. Am 14. Mai d. J. erfolgte die Wahl zum ersten Bürgermeister der Stadt Wien, worauf Bürgermeister Dr. Gscheid sein Amt niederlegte. Die Bürgermeistereiwahl am 29. Mai verlief ergebnislos, worauf der Gemeinderath aufgelöst wurde. Neuger ist, wenn seine Wahl bestätigt wird, der achte Bürgermeister seit Erlaß der neuen Gemeindeverwaltung vom 9. März 1880.

Rußland.

Zar Nikolaus II., der vor einem Jahre, am 2. Nov. 1894, seinem verstorbenen Vater auf dem Thron des russischen

Reiches folgte, hat nunmehr endgültig bestimmt, daß die Krönung in Moskau am 18. 30. März 1896 stattfinden soll. Diese Bestimmung soll auch dann keine Änderung erfahren, wenn der jetzige Thronfolger, der jüngere Bruder des Kaisers, im Laufe der nächsten Monate stirbt. Der letzte, sehr heftige Wutsturz hat die Kräfte des jungen Großfürsten ganz gebrochen, und die Ärzte scheinen der Meinung zu sein, daß es kaum gelingen werde, ihn länger als bis zum Frühling am Leben zu erhalten. Sollte der Tod des Großfürsten noch vor der Krönung eintreten, so würden die Feierlichkeiten weniger glänzend und vielleicht auch etwas beschränkt werden. Obwohl das Bestehen des Kaisers wie das der Kaiserin, deren Entbindung bevorsteht, ist nach zuverlässigen Informationen jetzt ein durchaus gutes. Die kaiserliche Familie wird unmittelbar nach der Krönung der russischen Kaiserin und Zerstreuung der russischen Kaiserin einen Besuch abgeben.

Die kürzlich gemeldete Entsetzung Durnowo's vom Posten des Ministers des Innern ist für die innere Politik Russlands von großer Bedeutung. Durnowo, der den Posten seit 1889 bekleidete, war der stärkste Vertreter der inneren Politik Alexander's II. In den Diensten der allmächtigen russischen Kaiserin trat, war Durnowo der wichtigste russische Techniker aus der russischen Regierung. Als Direktor des Polizeidepartements eignete sich Durnowo die Gewandtheit an, alles in Russland durch die politische Brille zu betrachten, als Gehilfe des verstorbenen Ministers des Innern, Grafen Tolstoi, übernahm Durnowo dessen politische Aufstellungen, die in der Ausrottung jeder freirechtlichen Bewegung und in der Verschärfung des Polizeidruckes gipfelten. Durnowo übertrug jedoch noch Tolstoi, dem er vererbte viele Reformen Alexander's II., die den Zweck hatten, die russische Gesellschaft vor der Polizeiwirtschaft zu schützen. Die sechsjährige Ministerzeit Durnowo's kam mit Recht als eine Ära der Verschärfung aller Unterdrückungen im Reiche bezeichnet werden. Mit unerwarteter Strenge trat Durnowo insbesondere gegen die Deutschen und die Juden in Russland an, die er, den Einflüsterungen Pobedonostz's gehorchend, als staatsgefährliche Elemente behandelte. Seine Entsetzung ist vielleicht ein Zeichen, daß Zar Nikolaus II. der schwankenden inneren Politik seiner Regierung ein Ende machen will. Als eventuelle Nachfolger Durnowo's werden Schuwaloff, Spiginski und Plehwe genannt. Einwilligen ist in der Person Gorewitsch's, des bisherigen Chefs des Ministeriums, ein Bewerber bestellt. Ueber dessen politische Gesinnungen ist näheres nicht bekannt.

England.

In Glasgow hofft man, obgleich die Millsbesitzer des Vertriebes über das am Dienstag mit Entlohnung der Arbeiter vorgehen wollten, doch noch in letzter Stunde eine Einigung zu erzielen und die Kräfte noch vor Ende dieser Woche abzugeben.

Schweiz.

Die Eisenbahnverstaatlichungskommission tritt am 10. November in Zürich zusammen.

Italien.

Wegen eines Briefes über den italienischen Kronprinzen werden in Rom die waisenhafte „Boce della Verità“ beklagt. Der Direktor des Blattes wurde wegen Verleumdung der königlichen Familie vor Gericht gestellt.

Ostasien.

Trotz der offiziellen Denunzi, welche die viefenigste portugieser „Times“-Depesche erfahren hat, beharren einzelne londoner Blätter dabei, daß der Meldung, wie inoffiziell die Form nach auch gewesen sein möge, eine thatsächlich richtige Information zu Grunde liege. Der „Globe“ will aus Drogen von einwandfreier Seite erfahren haben, daß der russisch-chinesische Vertrag im wesentlichen die Stimmungen enthalte, die jetzt berichtigt worden seien. Das Denunzi, das in jedem Sage die Probe wiederhole, so weit es der russischen Botschaft bekannt ist, sei nur ein Spiel mit Worten, ein dialektisches Casuspro, zwischen dessen Zeilen man die Wahrheit wohl erkennen könne, wenn man nur wollte. Auch der „Morning Advertiser“ bleibt bei der Uebersetzung

geisse herauszubringen und gehört zu jenen seltenen Werken, in denen ich gleichsam das ganze Fühlen und Denken eines Volkes verkörpert hat. Man kann sie getrost als deutsches Exempel für unsere „Freisprüche“ zum „Johann von Paris“ der Franzosen, zum „Barbier von Sevilla“ der Italiener nennen. An dem scheinbaren Erfolg der Oper hat das von S. Sabina verfertigte Stück keinen geringen Antheil. Es ist Stimmung in dem Buch; und wenn auch einige Unwahrscheinlichkeiten nicht unterlassen, so hat es der Librettist andererseits verstanden, trefflich gezeichnete Volkstypen auf die Bretter zu stellen, wie den dramatischeren Herrschaftsvermittler Regal und den stotternden Schwadrolf Benzeli, die zu den besten und originellsten Gestalten der komischen Oper überhaupt gezählt werden können.

Der Gang der Handlung ist kurz folgender: Hans, der Sohn des Bauern Wigo, ist durch die väterliche seiner Stiefmutter, die alle Liebe an ihren ältesten und stotternden Sohn Benzeli verschwendet, aus dem väterlichen Hause getrieben worden. Dienen Benzeli sucht der Heirathsvermittler Regal an Marie, die Tochter des Bauern Knecht, zu verheirathen. Dieser Wunsch ist eben der seiner Zeit vertriebene Hans, der — unbekanntlich — von niemand erkannt wird. Er beschließt, den überaus klugen Kuppler zu prellen. Er läßt sich von ihm scheinbar beschwören, ihm seine Ausruchte auf Marie um 300 Gulden zu verkaufen, und stellt dabei nur die eine Bedingung, daß Marie keinen anderen als „den Wigo Sohn“ heirathen dürfe, worauf Regal natürlich mit Freuden eingetht, da Wenzel, der Wigo Sohn, ja eben der Freier sein soll. Aber Hans war doch der Schlawer, denn er ist ja ebenfall der Wigo Sohn und hat daher die Braut an sich selber verkauft. Er giebt sich seinen Eltern zu erkennen und führt die Braut heim.

Bei der Heimkehr der zuweilen als possenhafteste freireisende Handlung konnte von einem „Durchkomponiren“ seine Rede sein; die Komposition mußte in einzelne „Kammern“ zerfallen, die durch gesprochenen Dialog mit einander verbunden waren. Scharf (1871) bei Gelegenheit der petersburger Aufführung erzielte Smetana den Preisbühnen durch Recitative, die er, besonders auch in der Orchesterbegleitung, möglichst lebendig zu gestalten suchte, indem er vielfach Motive aus der Oper darin verarbeitet. Der deutsche Bearbeiter der Oper, Kallab, setzte an die Stelle der Smetana'schen Recitative, ohne eigentlich erstlichen Grund, eigene.

Das Moderne des Werkes liegt nicht in der äußeren Form, sondern im inneren Gehalt, in der prächtigen musikalischen

Charakteristik und dem consequent durchgeführten Realismus. Smetana benutzte auch das Leitmotiv, und die charakteristischen Momente der Handlung hervorzuheben. Heute, nachdem die Meisnerwerke Wagner's an uns vorbeigefahren sind, und nachdem wir den entzweiten Stil des italienischen Verismo allmählich verstanden haben, scheint und das alles natürlich gar nicht mehr neu, und ein „Oper wie“ die verurtheilte Braut“ mag aber doch etwas allfremdlich an. Wenn man aber bedenkt, daß der Wert in Jahre 1866 geschrieben ist, seiner Zeit, wo der Meyerbeer'sche Effektsinn im Zenith seines Aufstiegs stand, so sieht die Sache ganz anders aus, und wir müssen den höchsten Meister freunden, der damals schon auf all das obenverhüllte Brimborium verzichtete und sein Werk mitten aus dem Leben seines Volkes, mitten aus der Wirklichkeit zu schöpfen den Antheil hatte.

Die getragene Aufführung der „Verkauften Braut“ ging sehr und fließt und entlockte dem Publikum nicht nur den höchsten Beifall, sondern auch bei offener Scene fast nach jeder Nummer reichlichen Beifall.

Die prächtige Ouvertüre, mit ihrem feil gearbeiteten Fugato, die höchstens in der ebenfalls figurirten Baubestimmten Ouvertüre die Gleichheit findet, sorgfältig die richtige Stimmung. Das Quartett und die erste, zweite, dritte und vierte, das die wahre Freude war. Die Gesänge des Kompositors mit den eigenhändig abgelesenen Gesangsstimmen traten klar und deutlich hervor und gewannen bei anderen Stimmen hervor, und das zweite Thema (C-dur) mit seiner lustigen Tanzmelodie, die von den ersten beiden herangezogenen Musikanten aufgespielt zu sein scheint, in Wirklichkeit aber ungenutzt sein gefunden ist, läßt sie so leicht über eine schallhafte Doppelschöne. Mit dem kontrapunktischen Fugato, das die Ouvertüre kontrapunktirt, der füllige, seltsame Eingangschor überaus annehmbar, das ein ganz prächtiges Stück volkstümlicher Chorheit und mit witzigen, wenn er nur fließt von der Leber weg gelungen wird. Da dies der Fall war, so waren die Zuhörer schon in der besten Laune, ehe die Oper eigentlich angefangen hatte.

Das Besondere, Hans und Marie, war durch Herrn Van de und Frau W. er hervorgehoben. Herr Van de geht sich wiederholt zu haben, seine Stimmung klar, klar und klar, und sein Spiel war lebendig. Frau W. war die Marie recht hübsch und spielte ziemlich lebhaft, hätte aber vielleicht noch etwas mehr, mehr hübschere Bauen sein können. Ihr Ausdrucksreich in dritten Akt war nicht abgelehnt. Wenn auch das Besondere von Kompositionen weniger klar charakteristisch ist als die anderen, so sind sie doch nicht weniger lebendig und wirksam, doch noch etwas über das Maß hinaus. Das melodische Duett der beiden im ersten Akt wurde besonders hübsch gelungen und gefiel sehr. Die dritte — oder eigentlich die erste Hauptperson der Oper, der Herrschaftsvermittler Regal, kam in der Darstellung des Hrn. Kallab nicht voll zur Geltung.

Dr. Kallab beherrschte den musikalischen Theil nicht genügend, die ersten Tempel, die Triller und Figuren machten ihm Schwierigkeiten, das war auch seine Darstellung etwas unklar. Der Regal muß vielmehr das Ganze beherrschen, viel geschickter, und viel mehr von seiner Weisheit eingenommen sein. Dagegen hat Herr Witz als stotternder Benzeli eine gelungene Leistung. Dieser Dorfschwadrolf ist allerdings von Smetana so füllig charakterisiert, daß sich der Darsteller kaum verweisen kann, sogar die Melodien, die er zu singen hat, locken. Aber die Worte ist nicht leicht durchzuführen. Herr Witz enthielt sich auch aller ungeschicklichen Ueberschreibungen. Die beiden Herren Benzeli und Benzeli (Herr v. Gauppert und Frau v. Prethaus) und Maria und Agnes (Herr v. Altman und Frau v. Lissa) führten ihre Aufgabe ganz gut aus. Das gilt von Herrn Gauppert auch hinsichtlich des Sings, während sich Frau v. Lissa und besonders Herr v. Altman etwas selb. bedachten. Doch die Darstellung ist: in den Gesangsstimmen waren sie auf ihren Posten; das Quartett im dritten Akt sang ganz allseitig. Die Violoncellisten verdienen für ihre der Wirklichkeit abgelaufenen Darstellungen volles Lob. Das Smetana-Quintetto wurde von Herrn Schüller (Springer) und Frau v. Stal (Gherardo) ganz nett gelungen und Herr Witz getraute sich einen sehr geschickten Smetana-Bass. Auch Herr Schüller ist ein sehr netter Spieler, der als zweiter Violoncell seine Recitative mit so schönem schicklichen Accent sang, daß man an seiner „Nachgemachtigkeit“ nicht zweifeln konnte. Die Ausrufe und Produktionen des Kompositorsvolkes mit seiner anstehenden Schaurantenmusik waren sehr gelungen. Dagegen fiel das Ballet im ersten Akt (Wigo) etwas aus dem Stil heraus. Das amperliche Smetana'sche Balletbännen mit dem feingedrehten Ballett wollte nicht recht an der feinen und dem Vorwissen angepaßten werden. Dagegen wurde der Quartett im zweiten Akt von den Damen Nadina und Walden sehr hübsch getanzt.

Das Orchester — und das ist auch ein eminent moderner Zug Smetana's — spricht in der „Verkauften Braut“ immer mit, es tritt nie nur Hülle eines gleichgültigen Begleiters herab, sondern folgt der Handlung an Schritt und Tritt; die einzelnen Instrumente nehmen ein reichendes Wechselspiel mit den Gesangsstimmen an — wie z. B. die Klarinetten in Recitativ des ersten Aktes — oder das Orchester übernimmt die Singsmelodie, wie an der Stelle, wo Regal den von ihm empfohlenen Freier beschreift („Ich bin ein Schlemmer und kein Schmeier“), kurz, es spricht immer von Witz und Leben. Herr Regal'scher Regal hatte auch auf den Orchesterparten sehr Sorgfalt verwendet, so daß alle die Feinheiten zu Gehör kamen.

Die „Verkauften Braut“ getraute sich so nicht nur zu einer der interessantesten, sondern auch der besten Aufführungen dieser Saison.

Hans Meixner.

Muster und Waare
erfolgen vollkommen
portofrei.

Stoffe

An Sonn- u. christlichen
Feiertagen
findet kein Versand statt.

für Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher etc.

versende Meterweise zu Engros-Preisen

direct an Private.

Reste verkaufe unter Preis.

Tuch-Versand-Geschäft

Paul Seiler

Halle — Saale.

Einzel-Verkauf für Halle Neue Promenade 14
in der Nähe des Leipziger Thurmes.
Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—7 Uhr. — Sonntags geschlossen.

Durch vereinten Einkauf sind wir in der Lage, garantirt reinen Cacao zu außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

Cacao

Nr. 1 à Pfd. 2.20 Mk.
Nr. 2 à Pfd. 1.90 Mk.
Nr. 3 à Pfd. 1.50 Mk.

Bei Entnahme von 5 Pfund geben wir eine elegante Chocoladen-Tafel zu.

B. Wilhelm, Leipziger Str. 64,
M. Alsleben, Steinweg 34,
H. Poser, Mansfelder Str. 64,
O. Peter, Gr. Ulrichstraße 58.

Bei allen katarrhalischen Leiden des **Kehlkopfes, Rachens, Magens** etc. wird die

EMSER VICTORIA-QUELLE

mit vorzüglichem Erfolg angewendet. Dieselbe zeichnet sich durch die denkbar günstigste chemische Beschaffenheit aus und eignet sich — vermöge ihres beträchtlichen Gehaltes an Kohlensäure — besonders für den häuslichen Gebrauch. (ad)

Vorräthig in Halle bei **Helmbold & Co.**
König Wilhelms-Felsenquellen in Bad Ems.



Carl Koch'sche Pfannkuchen und Kartoffelkringel.

Empfohle wieder täglich frisch
meine rühmlichst bekannten
Specialitäten:

Pfannkuchen u. Kartoffelkringel
mit Vanillegeh von

wunderbarem Geschmack,

ferner: feinsten geriebenen
Apfel- und Mohnkuchen
nach Art der Dresdner Zahn-

kuchen angefertigt,
Berliner Mayskuchen
(das feinste Gebäck, welches

überhaupt existirt!)

Schleischen Strählkuchen,
feinste geriebene Napfkuchen,
Bisquit, Chocolaten und

Makronenzwieback, sowie
eine große Auswahl schmack-

Carl Koch, Herrenstr. 1. Fernsprecher 531. (ad)

Für den Einzelgehalt verantwortlich: W. König in Halle.

Strümpfe, Socken,

Normal-Hemden,

Normal-Hosen,

Normal-Kinder-Anzüge,

sowie

sämmtliche Wollwaaren

empfiehlt

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Julius Bacher

Leipz. Str. 12. Halle a. S. Leipz. Str. 12.

Echt russische

Gummi-Jagd-Stiefel,

Gummi-Schuhe für Herren,

Gummi-Schuhe für Damen,

Gummi-Schuhe für Kinder

empfiehlt sehr preiswerth

C. F. Schaaf, Leipziger Str. 53.

Gummi-Special-Handlung.

Gummi-Schuhe werden dauerhaft und billig reparirt.

Liebe's Sagradawein,

dieser von den besten Aerzten vielfach empfohlene, wohlschmeckende
Sonder nicht Scheinmittel (keine Arznei) regelt die Verdauung ohne
Beschwerden oder Nachtheile, kann längere Zeit mit Umgehung
besonderer Diät und in jedem Alter gebraucht werden und ist
seiner Milde halber hochgeschätzt.

Fl. zu Mt. 2.25 und 1.50 in den Apotheken.
Da Nachahmungen, verlange man ausdrücklich: Liebe's S. W.,
das Original von J. Paul Liebe in Dresden. (ad)

Von der Reise zurück.

Dr. Henze.

Auskünfte

über Geschäfts- u. Privatverhält-
nisse ertheilen prompt und discret auf
alle Plätze der Welt

Beyrich & Greve,
Internationales Auskunftsbureau,
Halle a/S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

Bureau für Rechtsfragen Carl Ott,

früher Rechtsanwält-Bureauvorsteher,
Halle a/S., Zachrisstr. 11.

Alten, deren Entgegnungen, Zei-
stimmungen, Kaufverträge über Frie-
den und Wolliten, Cessionen, Zahlungs-
befehle, Reclamationen und dergl.
Schriftstücke werden sachgemäß an-
gefertigt. **Nachlass-Regulirungen**
werden sachgemäß bearbeitet.

Recorde vermittelt.
Vertretungen werden übernommen.
Nach wird ertheilt. (e)

In der Uhren-Handlung und Atelier f. Reparatur von C. Hammer,

42 Leipziger Str. 42

erhält man am besten und billigsten
seine Taschenuhr reparirt; s. B. kostet
eine neue Feder einzuheben u. Reguliren
der Uhr 1. 4. Glas, Felzer, Werringe
à 10. 2. Schüssel 5. 3. Für jede repara-

rierte Uhr 1 Jahr Garantie. (e)

C. Hammer, Uhrmacher.

Ueberflottene Zugluft-Abschliesser

für Fenster und Thüren
billigst bei

Hermann Bischoff,
4 Gr. Klausstraße 4. (e)

Grüßtes Lager aller Arten (e)

Böttcherwaaren.
G. Zander, Gr. Klausstraße 12.

Wirt 3 Weißbäckern.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.